

MENSCHEN DER TRAUM

Die gute Fee

vom Tiefen See

Andrea Burchardi ist ein Kind der Havel. Ein Leben ohne den Fluss ist für die Tochter eines Schiffbaumeisters aus Berlin-Spandau kaum vorstellbar. Mit ihrer eigenen Marina hat sich die Wahl-Potsdamerin einen Traum erfüllt.

Andrea Burchardi in ihrer Marina. »Hier bin ich glücklich!«



1



2



3



4

MENSCHEN DER TRAUM

1. Marina-Chefin Andrea Burchardi (50) an der Theke des Hafenrestaurants
2. Sohn Felix (16) hilft nach der Schule auch schon in der Marina mit
3. Andrea vor ihrem schwimmenden Hafenhäuschen. »Mein Büro und Rückzugsort.«
4. Die Marina am Tiefen See ist wie eine kleine Oase inmitten der Stadt und idealer Ausgangspunkt, um das historische Potsdam mit seinen Schlössern und Parks zu erkunden

Autokolonnen schieben sich über die Humboldtbrücke in Potsdam. Wenn man von Babelsberg kommend in die Berliner Vorstadt oder ins berühmte Holländerviertel will, muss man über diese Brücke der Bundesverkehrsstraße B1, die hier als Nuthestraße über die Havel führt. Von der Brücke aus bietet sich ein toller Blick über den Tiefen See bis zum Kleinen Schloss im Park Babelsberg. Und unterhalb der Brücke, wo viele Boote und Yachten auf dem Wasser schaukeln, da liegt die Marina am Tiefen See, das maritime Refugium einer liebenswürdigen Wahl-Potsdamerin.

Mit dem Herbst und dem Ende der Saison kehrt auch an der Havel Ruhe ein. In den Marinas stehen die meisten Boote bereits an Land und werden winterfest gemacht. In den Hafenrestaurants sind die Biertischgarnituren eingemottet und alle Fässer lange geleert. Auch auf dem künstlichen und chilligen Sandkastenstrand der Marina am Tiefen See überwintern nun die Boote. Im kleinen und liebevoll maritim dekorierten Restaurant werde ich schon von Marina-Chefin Andrea Burchardi (50) erwartet. Seit Ende Oktober bleibt die Küche kalt und das Lokal hat geschlossen. Doch wenn die Chef in der Marina ist, gibt es für Dauerlieger und Überraschungsbesucher schon mal einen Kaffee. Die hübsche Frau mit den blauen Augen vermag ihre Besucher sofort in ihren Bann zu ziehen. Mit ihrem bescheidenen Auftreten, ihrem Charme und ihrer Ausstrahlung gewinnt sie leicht andere

Herzen. Stets an ihrer Seite ist Roberta (7), eine aufmerksame und treue Schäferhündin. »Endlich habe ich wieder Zeit. In der Hochsaison könnten wir hier nicht entspannt sitzen. Da steppt hier wirklich der Bär«, lacht sie.

Als Tochter des Schiffbaumeisters Armin Burchardi (82) in Berlin-Spandau geboren, wurde Andrea an der Havel groß. Die Stahlbau-Werft des Vaters fokussierte auf die Berufsschiffahrt und den Wasserbau. Andrea erzählt eine spannende Geschichte: »Mein Opa war Binnenschiffer auf der Memel. So kam es, dass mein Vater auf einem Binnenschiff in Ostpreußen geboren wurde. Auf der Flucht nach Kriegsende verschlug es die Familie zuerst nach Magdeburg. Weil man für den Wiederaufbau der zerstörten Stadt Schiffe und Schiffsführer brauchte, konnten Opa und Vater wieder auf einem Schiff anheuern. Die Familie wollte jedoch sesshaft werden und fand eine neue Heimat in Berlin-Spandau. Mein Vater wollte unbedingt Schiffbauer werden und klopfte kurzerhand in der damaligen Lanke Werft (Heute Marina Lanke Werft) im britischen Sektor an der Havel in Spandau an, fragte ob er dort Schiffbau lernen könnte. Der Rest ist Geschichte. Mit der Gründung der Burchardi Werft machte sich mein Vater später selbstständig«, erinnert sich Andrea.

Es scharft an der Tür, Hündin Roberta fordert Einlass und über dem Park Babelsberg kommt die Sonne raus. Bei Kaffee und Keksen möchte ich mehr über die Burchardis erfahren. Nach ihrem Abitur schloss Andrea 1987 eine Ausbildung zur Reiseverkehrsfrau ab. »Ich wollte eine Karriere im Tourismus machen und begann gleich danach ein BWL-Studium. Doch dann überschlugen sich die Ereignisse und alles kam anders«, erzählt sie. Noch in ihrer Studienzeit kam es in der DDR zur Wende und damit zur Wiedervereinigung Deutschlands. Dieses



ADVENTURE 780 / 660



SUN CRUISER 730 / 655



DAY CRUISER 690



OPEN 530 / 490

Atlantic Marine Germany

Inh.: Tony Pilipenko
 Rudolf-Diesel-Straße 2
 19061 Schwerin
 Fon: (0385) 61 21 41
 Mobil: (0173) 2 06 82 12
 www.atlanticmarine.info

Besuchen Sie uns gerne auf der boot vom 21. bis 29.1.2017 in Düsseldorf.

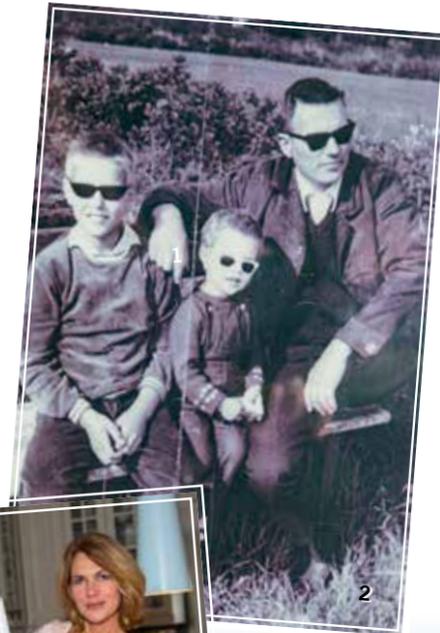
MENSCHEN DER TRAUM

historische Ereignis hatte nicht nur für Studentin Andrea, sondern auch für die Spandauer Burchardi-Werft ihres Vaters ungeahnte Folgen.

Andrea erinnert sich: »Bald nach der Wende bekam mein Vater das einmalige Angebot, einige bislang städtisch verwaltete Wassersportbetriebe in Potsdam zu übernehmen. Deren Anlagen waren marode und unzeitgemäß, so dass sie erneuert und modernisiert werden sollten. Eine schöne und großartige Herausforderung, die mein Vater, damals Anfang 60, nicht alleine stemmen wollte und konnte. «Wollt ihr mitmachen?», fragte er mich und meinen großen Bruder Armin 1992, der bereits schon länger im väterlichen Betrieb als Schiffbaumeister mitarbeitete. Ich stand mitten im Studium und war gerade 26 Jahre alt. Aber mit der Aussicht, am Aufbau des Potsdamer Wassersportes unternehmerisch mitwirken zu können, ergaben sich auch für mich ganz neue Perspektiven. Das war eine einmalige Chance. Vater sagte zu und so wurden die Betriebe käuflich erworben und anschließend von uns »Dreiergespann« nach und nach modernisiert.«

Mit dem Einstieg in den väterlichen Betrieb wurde auch Andrea zunächst erst einmal selbst zur »Wasserbauerin«. Neben der Sanierung der eigenen Potsdamer Anlagen mit neuen Stegen, Slipanlagen und Betriebsgebäuden bauten die Burchardis mittlerweile auch Steganlagen im Land Brandenburg. »Ich wurde quasi ins kalte Wasser geworfen. Auf einmal hatte ich es mit Bauzeichnern, Statikern und Wasserbehörden zu tun, plante und kalkulierte Steganlagen, bestellte Baumaterial und holte Genehmigungen ein. Wir errichteten Steganlagen von Zeuthen bis Oderberg, von Neuruppin bis Werder. Überall war Bedarf und man konnte ins Blaue hinein planen. Das war eine großartige Zeit, ein Aufbruch mit tollen Aufträgen. Ab 1998 wechselte ich zu meinem Vater in seinen »Yachthafen Potsdam« und mein Bruder betrieb den Wasserbau mit Werftbetrieb am Tiefen See allein weiter, den er alsbald um einen Bootshandel erweiterte. Ich half meinem Vater, seine Marina wassertouristisch voranzubringen. Das war ja schon immer mein Steckenpferd.

Wir holten einen großen Vercharterer in den Hafen, bauten eine Dampferbrücke, planten neue Sanitäreanlagen und Gästezimmer und verbesserten so die Infrastruktur für Wasserwanderer. Dazu gehörte auch die Eröffnung eines Hafengebäudes, das Andrea, die im Jahr 2000 Söhnchen Felix zur Welt brachte, in Eigenregie bewirtschaftete.



1. Andrea Burchardi ist stolz auf ihre Familie und zeigt gern Erinnerungen
2. Klein-Andrea mit ihrem Bruder Armin und ihrem Vater Armin 1969 in Skandinavien
3. Unterhalb der Humboldtbrücke und gegenüber vom Park Babelsberg gelegen, bietet die Marina am Tiefen See ideale Bedingungen für Wassersportler
4. Der künstliche Beach der Marina ist im Sommer eine beliebte Chill-Out-Area



Mit der rasanten Entwicklung des Wassersports, einem wachsenden Bedarf an Liegeplätzen und maritimen Infrastrukturen, wollte auch Andrea Burchardi das Zepter selbst in die Hand nehmen und endlich eine eigene Marina betreiben. Dafür bot sich ihr ab 2005 eine Chance. Bruder Armin hatte die Werft am Tiefen See in Richtung Werder verlassen und baute 2004 dort in den Havelauen eine neue Marina auf. Jetzt zog es Andrea an den Tiefen See zurück, doch der Weg zum Ziel war mit einigen Hindernissen gepflastert. Sie erzählt: »Das ehemalige Industriegebiet rund um die Husaren- und Russenkasernen in der Berliner Vorstadt wurde damals zu dem Kulturstandort »Schiffbauergasse« entwickelt und das neue Hans-Otto-Theater am Havelufer gebaut. Weil auch ein Uferpark mit Flaniermeile geplant war, passte der Burchardische Werftbetrieb nicht mehr ins Umfeld und die vorhandenen Steganlagen sollten abgerissen werden. Mit einem von mir entworfenen Wassertourismus-Konzept sprach ich beim Sanierungsträger vor, da ich den Wassersportstandort in dieser zentralen Lage unbedingt erhalten wollte. Es dauerte circa ein Jahr Überzeugungsarbeit, bis ich endlich loslegen durfte. Nun war ich mein eigener Chef und konnte 2006 endlich an die Verwirklichung meiner Träume gehen. Das war für mich als alleinerziehende Mutter ein ganz schöner Kraftakt«, gesteht Andrea.

Den Spagat zwischen Marina und Kindererziehung schaffte Andrea nicht zu-

letzt, weil sie das selbständige Arbeiten gewöhnt war und von Hause aus eine Kämpfernatur ist. Sie brachte die inzwischen verwaisten Stege für 80 Boote und das Pfahlhaus auf dem Wasser wieder auf Vordermann, ließ ein neues schönes Holzhaus für ein Hafengebäude und moderne Sanitäreanlagen errichten, eröffnete 2008 ein kleines maritimes Restaurant und startete mit einer Bootsvermietung, die heute über 14 Motorboote bis 6,50 m Länge mit bis zu 135 PS verfügt. »Außerdem bieten wir Kajaks und Stand-Up-Paddel-Boards an, denn gerade junge Leute sollten wieder an den Wassersport gezogen werden, wir alle in der Branche brauchen den Nachwuchs«, weiß Andrea, die in der Saison vier festangestellte Mitarbeiter und einige Aushilfskräfte beschäftigt. Sogar Sohn Felix (16), der quasi am Wasser und mit den Booten aufgewachsen ist, hilft der Mutter schon nebenbei im Bootscharter, interessiert sich für das Wasser und die Marina, aber noch mehr für die Medizin: »Es wäre toll, wenn er dem Wasser verbunden bliebe.«

Überhaupt hat die Wahl-Potsdamerin ein Herz für Kinder. Seit 2010 engagiert sie sich im Charity-Verein »Wings for handi-capped e.V.« (w4h.de), der behinderten und schwer kranken Kindern zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls unvergessliche Grenzerfahrungen verschafft. Vereinsgründer Jörg Leonhardt ist selbst querschnittgelähmt. So dürfen jedes Jahr im Juni behinderte Kinder mit einem Speedboot über die Havelseen düsen.

»Letztes Jahr hatten wir mit Betreuern, Helfern und Kindern 500 Teilnehmer aus Potsdam und Brandenburg. Dabei unterstützen uns immer freiwillige Helfer und Sponsoren«, so Gastgeberin Andrea.

Für die bevorstehende Winterpause hat sich die Frau vom Tiefen See einiges vorgenommen. Sie möchte mit ihrem Freund und Roberta in der Natur wandern, viel Zeit mit Felix, der Familie und Freunden genießen, Konzerte und Theater besuchen und interessante Städte entdecken. Auf jeden Fall will sie bald wieder an die Ostseeküste, auf den Darß. Die Halbinsel zwischen Rostock und Stralsund hat es ihr so angetan, dass sie dort einmal für immer leben möchte. »Eine kleine Pension auf dem Darß ist mein zweiter Traum. Ich brauche den Wind, das Meer, die Natur und liebe Menschen um mich herum«, schwärmt Andrea.

Doch so leicht kann sie sich nicht von ihren Stammgästen in Potsdam trennen. Die würden ihre »Kleene« oder »Marina«, wie sie auch gerne genannt wird, schmerzlich vermissen. Nein, mit neuen Ideen und einem perfekten Service will die sympathische Frau ihre idyllische Marina am Tiefen See noch attraktiver machen. Die Kraft dafür sammelt sie bei Spaziergängen an der Ostsee – jetzt im Winter. ■

Infos: www.marina-am-tiefen-see.de

Text & Fotos: **Rex Schober**